

hauften Schöße der Gesteine. Da weckt es der fleißige Bergmann mit munterem Schläge aus dem Schlummer und fördert es an das Licht des Tages. Ihm wird es mit prüfendem Blicke von dem werksamen Gesteine gesondert, gewaschen und gehämmert, gewaschen und geschlämmt! Muttererde nehmen es an, ihm die unholben oder unedleren Geister anzutreiben, die ihm seiner Abstammung nach anhängen. Endlich wird ihm sogar noch das Gold entzogen, das es in kleinen Gaben den Hüttenleuten zum Danke für die Lebenslängerung spendet. Angesichts solcher Wandlungen und Behandlungen lernen wir nicht bloß die Hüttenkunst verstehen, der wir wohl auch im Leben unterworfen werden (Spr. Sal. 17, 3), sondern vor allem auch den Wert des edlen Metalles selbst und ebenso die Bedeutung der Bergmannsarbeit höher schätzen! Ihr sei daher der alte Brauch: „Glückauf!“ gebracht.

#### IV. Lehrdichtung: (Aus dem „Bergmannsgruß“ von Börling.)

„Glückauf, du helles Sonnenlicht, sei innig mir gesüß!  
Der achtet deiner Strahlen nicht, der täglich sie genießt.  
Ich aber bringe Tag für Tag hinauf in hohen Schacht,  
Wo bei des Häufels munterem Schlag kein Sonnenstrahl mir lacht.  
Dreum geüht dich auch der Bergmann froh, bring er zum Licht herauf,  
Kein andrer Herz beglückt dich so! Kein Mund ruft so: „Glückauf!“

### 7. Die Silberstädte des Erzgebirges.

- I. Lehrmittel: Karte von Sachsen. Gebauer, Bilder a. d. sächs. Berglande. Berles, Bergwerke. W. v. Sühnlich, das Erzgebirge. Richter, Bilder für Schule und Haus. Verlach, Freiberg.
- II. Lehrgang: 1. Freibergs Gründung. 2. Freibergs Aufschwung und Fall. 3. Freibergs Bedeutung als Bergstadt. 4. Schneeberg. 5. Annaberg. 6. Marienberg.
- III. Lehrstunden:

Heute wollen wir die Städte unseres Erzgebirges kennen zu lernen suchen, in denen die besprochenen Silberstädte seit alter Zeit abgebaut wurden oder bis auf unsere Zeit noch gewonnen werden. Wir sprechen also von den Silberstädten im Erzgebirge.

1. Dort, wo der Mühlbach nach der Freiburger Mulde fließt, zog sich seit alter Zeit eine Straße über das Gebirge, auf der Salz nach Böhmen geführt wurde. Als nun einst (1168), so berichtet die Sage, Fußkente aus dem jernen Harzgebirge mit salzbeladenen Wagen auf dem unebenen Gebirgswege langsam dahinfuhren, leuchtete ihnen aus den Gleißen des Weges eine bloßgelegte Erzstufe entgegen. Sie nahmen sie mit in ihre Heimat, wo sie als ein silberreiches Erz erkannt wurde. Nun zogen, angelockt durch den Silberreichtum des Bodens, Scharen von Bergleuten aus Niederachsen herbei, jähstern emsig in dem felsigen Boden nach den glückverheißenden